

Cillier Zeitung.



Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Vierteljährig . . . 1.80 Halbjährig . . . 3.60 Ganzjährig . . . 7.20 (samt Zustellung in's Haus.)	Vierteljährig . . . 2.10 Halbjährig . . . 4.20 Ganzjährig . . . 8.40
Einzelne Nummern 5 Kr.	

Erscheint jeden

Sonntag, Dienstag und Donnerstag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Per-
renngasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Katalich).

Kurowärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wofse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Rie-
nrich in Graz, n. Eppelst und Rottler & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzbach.

Mit 1. Februar 1877 begann ein neues
Abonnement auf die nun wöchentlich dreimal
erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Vierteljährig	fl. 1.80
Halbjährig	„ 3.60
Ganzjährig	„ 7.20

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 2.10
Halbjährig	„ 4.20
Ganzjährig	„ 8.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement
mit 31. Jänner d. J. zu Ende ging, ersuchen
wir um sofortige Erneuerung, damit in der
Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung.“

Durch alle Länder.

Cilli, 5. Februar 1877.

Fürst Gortschakoff hat nun endlich doch
die schon mehrfach erwähnte Circular-De-
pesche an die europäischen Großmächte erlassen.
An die Ablehnung der von der Konferenz der
Pforte gegenüber gestellten Forderungen erinnernd,
sagt das Circular: „Die russische Regie-
rung glaube, daß Europa durch die vereinigte
diplomatische Action bewiesen habe, daß es leb-
haft für die Erhaltung des Friedens im Orient

interessirt sei, und daß Europa es als eine Pflicht
und sein Recht anerkenne, dazu im Namen der
allgemeinen Interessen mitzuwirken. Die russische
Regierung habe daher, bevor sie einen Entschluß
in dieser Angelegenheit faßte, geleitet von dem
Wunsche, auch in dieser neuen Phase der ori-
entalischen Frage die Uebereinstimmung Europas
aufrecht zu erhalten, ihre Vertreter bei den
fünf Vertragsmächten beauftragt, sich
Gewißheit hierüber zu verschaffen, was
die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt
sind, gegenüber der Abweisung
ihrer einstimmigen Wünsche seitens
der Pforte nunmehr zu thun gedenken?“ —
Man kann wol nicht anders, als diese
an die Mächte gerichtete Anfrage, als die Vorläuferin
einer Kriegserklärung an die Pforte
anzusehen.

In der Bankfrage ist noch immer keine
Entscheidung zu verzeichnen.

Aus dem Reichsrathe.

In der Sitzung des Abgeordneten-
hauses vom 3. d. M. wurde die Regierungsvor-
lage, betreffend die Eröffnung von Nachtrags-
Crediten in erster Lesung dem Budget-Ausschusse
zugewiesen.

Abg. Schwab referirt Namens des Aus-
schusses über die verschiedenen, zu Art. 4 des
Maximal-Tarif-Gesetzes gestellten An-
träge und wird derselbe im Sinne des Ausschuss-
Antrages (ein sechswöchentlicher Termin für die
Publication der Tarife) angenommen.

Hierauf wird die General-Debatte über die
neue Executions-Ordnung fortgesetzt.
Der Kern dieses Gesetzes liegt in der Vereinfachung
und Abkürzung des Executions-Verfahrens
durch den Wegfall der Schätzung und Reduzirung
der drei Feilbietungs-Termine auf einen
einzigigen. Justizminister Dr. Glaser trat lebhaft
für die Vorlage ein, ebenso Abg. Dr. Dürn-
berger; gegen dieselbe sprachen die Abg. Dr.
Magg und Dr. Promber.

Hierauf beantwortete Minister Glaser die
von der Rechtsparthei gestellte Interpella-
tion bezüglich der Broschüre „Kasser, genannt
Auersperg“, folgendermaßen:

Es sei nicht Pflicht des Justizministeriums,
von sämtlichen sporadischen Erscheinungen auf
dem Gebiete der Literatur, Kenntniß zu haben.
Da der Minister jedoch die eingebrachte Inter-
pellation als eine amtliche Anzeige betrachte,
so habe er den Gegenstand dem k. k.
Staatsanwalt in Wien übergeben, und
zwar gerade jenem in Wien, weil er annimmt,
daß die Angelegenheit, wenn nicht identisch, so
doch bezugnehmend auf eine andere, dem Wiener
k. k. Staatsanwalt schon seit längerer
Zeit zugekommene Anzeige sei, be-
züglich welcher die k. k. Staatsanwaltschaft be-
reits reiches Material gesammelt
hat. (Beifall.)

Es wird hierauf die Sitzung geschlossen. Die
nächste Sitzung findet am 5. d. M. (Montag)
statt. —

Feuilleton.

„Sternfels.“

Original-Novelle von Eduard Freiherr v. Grutschreiber.
(4. Fortsetzung.)

Die ehemalige Hofdame war eben im eifrigem Ge-
spräche mit ihr begriffen, fand sie jedoch zu ihrem Aerger
heute in ziemlich streitsüchtiger Stimmung und war
öfters genöthigt Widersprüche oder ironische Zustim-
mungen hören zu müssen.

Als Wanda zu einem etwas sonderbaren Ausdruck
ihrer Hofmeisterin unwillkürlich auslachen mußte, zog
sie die Stirne ein wenig zusammen und sagte:

„Du lachst, Kind? Aber es ist einerlei; du bist
ja nicht im Stande dir über diesen Gegenstand eine
eigene Meinung zu bilden. Croyez moi ma chère, ich
habe bittere Erfahrungen in der Welt gemacht. Das,
was Romanschreiber und dergleichen hirnlose Leute
„Liebe“ nennen, ist etwas, was gar nicht existirt, ein
Nichts, ein leerer Schall! Ich habe noch von keinem
Paare gehört, das aus Liebe geheiratet und später
glücklich gelebt hätte; au contraire, sie wurden sich stets
gegenseitig zur drückendsten Last. Die Ehe ist weiter nichts

als ein gegenseitiges Uebereinkommen, bei welchem beide
Theile sich zur Uebernahme gewisser Pflichten herbei-
lassen. Sie ist ein notwendiges Uebel, um die Depopu-
lation des Staates zu verhindern; sie darf nur statt-
finden, wenn sie für beide Theile ersprießlich ist; ver-
stehe mich, Wanda, für beide Theile! Der Mann sucht
sich einen eigenen Heerd zu gründen und die Frau eine
Stütze, an die sie sich anlehnen kann, und beide Theile
schließen ihr Vermögen zusammen, um vor der Welt
mit Anstand repräsentiren zu können.

Hieraus meine Liebe, mußt Du einsehen können, daß
eine Heirath nur aus Convenienz geschlossen werden
darf; jede andere Verbindung ist widersinnig und zieht
die schlimmsten Folgen nach sich. Ich will Dir später
eine Geschichte erzählen, die Dir das Entgegliche einer
solchen Handlung darlegt.

Unter Convenienz verstehe ich natürlich eine Ver-
bindung, die zwischen Gleichbegüterten, hauptsächlich
aber zwischen Standesgenossen stattfindet — vous com-
prenez! Das ist auch ganz natürlich und nicht anders
denkbar, denn, sollte es wirklich etwas geben, was man
Liebe nennt, so kann das doch nur zwischen Gleichbe-
rechtigten stattfinden. Par exemple, Wanda, Du könntest
doch unmöglich zu Jemandem Liebe empfinden, der,
sollte er auch noch so schön und gebildet sein, im Range
tief unter Dir stände? N' est-ce-pas, das wäre un-
möglich?

„Ich weiß es nicht, Tante“, entgegnete Wanda
fast schüchtern, „ich denke aber, daß, wenn ich überhaupt

Jemanden lieben würde, ich nicht seinen Titel noch
Vermögen, sondern seinen Geist und seine Person lieben
sollte?“

„C' est horribel! Kind, Kind, das sind plebejische
Ansichten!

Mon dieu, daß ich sie noch nicht ausrotten konnte!
Aber höre, ich meine zum Beispiel, könntest Du an
Deinem Cousin wirklich keinen Gefallen finden?

Wanda lachte herzlich und erwiderte:
„Ich glaube kaum, Tante.“

„Und warum nicht, mademoiselle? Ich wähle
wirklich nicht, was Du fortwährend an ihm auszusagen
hast?“

„Er ist ein schrecklicher Hohlkopf, Tante; es macht
mir nicht einmal mehr Spaß ihn zu ärgern.“

„Ich glaube gar, Kind, Du könntest einen jungen
Mann der nach deiner Meinung hübscher und geschiedter
ist, lieben, selbst wenn er ein „citoyen“ wäre?“

„Das ist schon möglich Tante!“ Sie sagte das so
kaltblütig, daß die Baronin ärgerlich aufstuhr und gereizt
erklärte:

„Wanda, Du mußt so verkehrte und plebejische
Grundsätze fallen lassen. Ich kenne deine rasche Gemüths-
art und fürchte sehr, Du könntest einmal eine übereilte
Handlung begehen, die Dich für Dein künftiges Leben
unglücklich macht. Also thue mir den Gefallen und
ändere deine Ansichten.“

„Ich glaube kaum, daß ich sie ändern werde!“
Ueber das Pergamentgesicht der Alten flog ein

Der Fortschrittsclub vollzog am 3. d. seine Reconstituierung. Bei derselben wurden Graf Coronini zum Obmann, die Abgeordneten Dr. Groß und Dr. Kopp zu Obmanns-Stellvertretern gewählt.

(Reichsrathswahl.) Für den Landgemeinden-Wahlbezirk Zwettl-Waidhofen a. d. Thaya wird, nachdem der Reichsraths-Abgeordnete Ritter v. Schönerer das Mandat zurückgelegt hat, am 26. d. die Wahl eines Reichsraths-Abgeordneten stattfinden.

f. l. Wien, 4. Februar. (Dr.-Corr.) Der Beschluß des Budget-Ausschusses, den von der Regierung geforderten Specialcredit für die Pariser Weltausstellung abzulehnen, hat in unseren industriellen Kreisen eine nicht geringe und wol auch nicht unberechtigte Mißstimmung hervorgerufen. Man findet es unbegreiflich, daß sich so ernste und besonnene Männer, wie sie im Ausschusse sitzen, von Persönlichkeiten überreden ließen, deren Horizont kaum über die eigenen Interessen hinausgeht und die die Beschickung der Weltausstellung in Paris für überflüssig halten, weil ihnen dort kein Absatzgebiet für rothe Hosen in Aussicht steht. Der niederösterreichische Gewerbeverein hat diesbezüglich sogar den Beschluß gefaßt, nochmals mit einer eindringlichen Petition an das Abgeordnetenhaus heranzutreten, damit dasselbe trotz der ablehnenden Haltung des Budget-Ausschusses die nothwendigen Mittel für die officiële Theilnahme Oesterreichs an dieser Ausstellung bewillige, da im entgegengesetzten Falle überhaupt kein österreichischer Aussteller zugelassen würde. — Die auswärtigen Blätter erheben auch schon ihr Jubelgeschrei, in welchem sie das Oesterreich, das nicht im Stande ist, sich an der Pariser Ausstellung zu betheiligen, als bankrott und annerzionsfähig hinstellen. Wenn solche Expectorationen auch sichtlich von den Gefühlen der Böswilligkeit und Mißgunst dictirt sind, so tragen sie doch keineswegs dazu bei, die Achtung vor unserem Staate im Auslande zu erhöhen. Und diese Erniedrigung hätten uns die Herren vom Budget-Ausschusse wol ersparen können. Es ist aber auch noch ein anderes Moment, das bei der Beurtheilung dieser Frage in Erwägung kömmt. Frankreich, das zu beleidigen wir gar keinen Grund haben, müßte sich tief verletzt fühlen, wenn Oesterreich, das sich an allen bisherigen Expositionen betheiligte, es verweigern würde, gerade für die Pariser Ausstellung ein kleines Opfer zu bringen. Und wie sehr es Frankreich darum zu thun ist, Oesterreich in officiëller Weise auf seiner Exposition vertreten zu sehen, beweist der Umstand, daß, wie heute verlautet, der französische Conferenz-Bevollmächtigte, Graf Chaudordy eigens nach Wien kommen soll, um hier mit dringlicher Bitte für die Theilnahme Oesterreichs an der Weltausstellung einzutreten. — Nach den mir übrigens von sonst gutunterrichteter Seite zu Theil gewordenen Informationen steht es auch zu erwarten, daß das Plenum des Abgeordnetenhauses für die Bewilligung eines Specialcredits in der Höhe von 500.000 fl. stimmen werde

da man ganz wol die Unwürdigkeit eines Vorgehens begreift, welches uns zum Vertreter fremder Interessen macht und uns Nachteile zufügen würde, deren Konsequenzen wir heute nicht absehen können.

Lokale Rundschau.

(Pressefreiheitliches.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft hat sich demüthigt gefunden, die Nr. 15 der „Cillier Zeitung“ vom 4. d. M. wegen eines an dieser Stelle erschienenen Artikels unter dem Titel: „Nur immer langsam voran!“ zu confiscieren. Die Bestätigung der Beschlagnahme von Seiten des k. k. Kreisgerichtes ist uns bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht zugekommen.

(Stipendium.) Das zweite Kupie'sche Stipendium im Betrage von fl. 150.— wurde dem Herrn Dthmar Zellner, Hörer der technischen Schule in Graz verliehen.

(Vereinswesen) Im Rayon der Bezirkshauptmannschaft Cilli existiren derzeit zwei politische und 16 nichtpolitische Vereine und zwar: politische: der politisch-volkswirtschaftliche Verein zu Lüsser und der katholisch-politische Verein zu Gonobitz; Nichtpolitische: Citalnica zu Franz, Citalnica in St. Georgen a. d. S., Verein der Sparcassa zu Gonobitz, Vorschusscassa-Verein zu Pl. Geist, Vorschusscassenverein in Lüsser, Ober-Sannthaler Vorschussverein in Prastberg, Filiale der allgemeinen steirischen Arbeiter-Kranken- und Invaliden-Casse in Cilli, Filiale Cilli des steir. Bienenzuchtvereines, Veteranenverein in Gonobitz, Lehrerverein für das Sannthal in Franz, Lehrerverein in St. Marein, Verein der Lehrer und Schulfreunde in Gonobitz, freiwillige Feuerwehr in Lüsser, freiwillige Feuerwehr in Gonobitz, freim. Feuerwehr in St. Georgen a. d. S. und endlich die freiwillige Feuerwehr der Baumwollspinnerei zu Pragwald.

(Billige Cigarren.) Ein Freund des Rauchens, dem diese Passion aber denn doch etwas zu kostspielig gewesen sein mag, gelangte nach längerem Nachsinnen zu dem Resultate, daß man sich in Ermanglung Cigarrenspendender Freunde gute Cigarren am billigsten verschafft, wenn man selbe — stiehlt. Der gute Mann zog sein Gewissen, das übrigens etwas durchlöchert gewesen sein mag, nicht lange zu Rathe, sondern ging rasch entschlossen in der Nacht vom 18. auf den 19. Jänner d. J. an die Ausführung eines größeren Cigarrendiebstahles, als dessen Schauplatz ihm ein Magazin auf dem Windisch-Feistritzer Bahnhof am geeignetsten erschien. Waren es auch nicht sonderlich feine Sorten, die er in besagtem Locale verhandelt, bereit vorfand, so befriedigte ihn dagegen doch die Menge, denn mit 800 St. Virginier und 200 St. Portorico war sein Cigarrenbedarf wol für

längere Zeit gedeckt. Daß der Cigarrenfreund auch 200 St. Eier, die in demselben Magazine lagen mitnahm, mag nur zufällig geschehen sein. Die Spur des Diebes zu entdecken, ist bisher noch nicht gelungen.

(Aus Pottau) schreibt man vom 1. d. M.: Der 19jährige Uhrmachergehilfe Otto Oblak hat sich am 29. v. M. in der Wohnung seiner hier lebenden Eltern aus bisher unbekanntem Grunde mittelst eines Sacktuches erhängt.

(Aus Radkersburg) wird vom 1. d. M. berichtet: Sonntag den 21. Jänner wurden zwei Bauernburschen aus dem Bezirke Marburg, welche sich in Gesellschaft eines Mädchens in die Ortschaft Wölling — wo eben eine Tanzmusik abgehalten wurde — begaben, noch vor dem betreffenden Gasthause von fünf Bauernburschen dieses Dorfes attraquirt und verfolgt. Unter den fliehenden drei Personen hatte der Bauernsohn Andrá Ditscherl das Unglück zu fallen und von den Angreifern eingeholt zu werden. Diese Letzteren haben nun ihr Opfer zuerst mit einem Stocke und dann mit einem Taschenmesser derart bearbeitet, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Unter den zahlreichen Verletzungen befanden sich zwei Stichwunden, welche die Hand durchbohrten, dann eine drei Viertel Zoll tiefe Stichwunde in die Stirne und Beschädigung zweier Zähne, welche dem Verunglückten förmlich herausgeschlagen worden sind. Rohheit und Eifersucht sollen die Ursache dieses Vorfalles sein. — Die gerichtliche Untersuchung gegen die übermüthigen Burschen wurde, wie die „Gr. Ztg.“ erfährt, bereits eingeleitet.

(Kleine Polizeigeschichten.) In der Nacht vom 17. zum 18. Jänner d. J. wurde bei dem Grundbesitzer Josef Grill in Babscutschnig, Gemeinde St. Egid, Bez. Schönstein in dessen Keller eingebrochen und diverse Fleischvorräthe, Victualien Wirtschaftsgeräte und Kleidungsstücke im Gesamtwerte von fl. 40.— entwendet. Nach den Thätern wird gefahndet. — Dergleichen wurde bei einem Einbruchsdiebstahle, welcher in der Nacht zum 14. Jänner in Hellenstein geschah, eine größere Quantität von Fleisch Specd, und Fett im Werthe von mindestens fl. 70 gestohlen.

(Ein Quellenfinder.) „Der steirische Landbote“ bringt einen Auffaz von Dr. Gustav Jpavic, wo dieser auf den Quellenfinder, Herrn Josef Beraz in Müllern aufmerksam macht, welcher die Befähigung besitzen soll, allerorts Quellen, seien sie noch so verborgen, an den Tag zu fördern, deren Lauf, Stärke und Tiefe genau anzugeben. Dr. Jpavic erläßt einen Aufruf an die Bezirks- und Gemeinbeverträtungen, Privatpersonen, Gut- und Fabrikbesitzer überhaupt, insbesondere aber solche des Cillier und der angrenzenden Bezirke dahingehend, man möge über Herrn Beraz nähere Erkundigungen einziehen, wie er es bereits gethan und nur Vortheilhaftes erfahren hat, sich dann mit ihm — Dr. Jpavic in St. Georgen an der Südbahn — ins Einvernehmen setzen, um durch eine eventuelle Zusammenkunft in Cilli, die Mittel zu schaffen, Herrn Beraz hierher zu berufen, wo wir ja so vielerorts Mangel an Wasser, oder wenigstens Mangel an gutem Trinkwasser leiden. — Dieser Vorschlag ist ein gewiß sehr lobenswerther, und es wäre nicht nur aus sanitären, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen höchst wünschenswerth, wenn derselbe vielfache Annahme fände, um so mit vereinten Kräften die Mittel aufzubringen, mit welchen ganze Gegenden der Wohlthat eines guten Trinkwassers, welches vielleicht mit leichter Mühe zu haben wäre, jedoch noch als verborgener Schatz im Schoße der Erde schlummert, theilhaftig werden könnten. Der steiermärkische Landesauschuss und die übrigen Besizer von Mineral- und Thermalquellen mögen den Aufruf des Dr. Jpavic, welcher in Nr. 25 des steirischen Landboten vom 7. Dezember v. J. enthalten ist, nicht außer Acht lassen, denn nach an competenten Stellen eingeholten Anfragen scheint Beraz wirklich die Befähigung zu besitzen, auf rationell wissenschaftlicher Basis, auf vielfache Erfahrung gestützt, sich seiner Aufgabe mit Vortheil zu entledigen.

momentanes böses Zuden, sie lehnte sich langsam in ihren Sessel zurück, und schien einige Augenblicke nachzudenken. Dabei nahmen ihre strengen Züge einen auffallend bitteren, fast starren Ausdruck an und sie fixirte einen Moment scharf das vor ihr sitzende Mädchen. Endlich hob sie mit zögernder, fast rauher Stimme an als ob ihr jedes Wort große Ueberwindung kostete:

„Ich will Dir eine Geschichte erzählen!“

„Vor vielen Jahre — es ist schon so lange her, daß mir das ganze wie ein Traum erscheint — lebte eben in dieser Stadt ein Geschwisterpaar, die letzten Sprossen eines alten, angesehenen Adelsgeschlechtes. Sie hatten ihre Eltern früh verloren und würden einsam in der Welt dagestanden sein, hätte nicht der König, der die Verdienste ihrer Vorfahren kannte, sich ihrer angenommen. Der Bruder wurde Kammerjunker, die Schwester Palastdame bei Hofe. Sie liebten einander zärtlich, obgleich ihre Neigungen und Charaktere weit auseinander gingen, denn während sie den ganzen Stolz ihrer Familie geerbt hatte, schien dem Andern gerade diese Eigenschaft gänzlich abzugehen. Doch diese Verschiedenheit öffnete keine Kluft zwischen ihnen, sondern schien im Gegentheil ihre gegenseitige Liebe noch zu vermehren. Der Kammerjunker war bei Hofe sehr beliebt und hatte die beste Hoffnung es hoch hinauf zu bringen, aber er zerschmetterte sein Glück mit eigenen Händen. Er hatte bei irgend einer Gelegenheit ein junges Mädchen, eine Waise, kennen gelernt, die sich ihr Brot durch Nähen — wie man das nennt auf „ehrliche Weise“ verdiente. Du

wirft es horrend, unglaublich finden, mein Kind, aber mein Bruder — will sagen der Kammerjunker — verliebte sich in die ordinäre Person. Da er jedoch nie Geheimnisse vor seiner Schwester hatte, so gestand er ihr alles. Sie lachte ihn Anfangs aus und bat ihn seine losen Streiche nicht zu weit zu treiben.

Er warf ihr jedoch einen zornigen Blick zu und rief:

„Ich bitte dich, beurtheile mich nicht falsch, ich denke nicht daran das Mädchen anzuführen, denn ich liebe sie aufrichtig!“

„Ach ja“, lachte sie, „ich kenne den Herrn Bruder schon und weiß wo er hinaus will?“

„Nein, Schwester, du weißt es nicht; ich sage Dir nochmals, ich liebe sie aufrichtig!“

„Es ist nicht möglich“, erwiderte sie etwas ernster „ein königlicher Kammerjunker kann eine Nähmamsell nicht wirklich lieben!“

„Und warum nicht?“ fragte er. „Soll mein Herz nur dann der Liebe fähig sein, wenn der Gegenstand derselben sechzehn Ahnen hinter sich hat? Ha, ha, meine kleine Lina hat bis Adam hinauf gerechnet eben so viel Ahnen wie du!“

„Ich bitte dich, insultire mich wenigstens nicht!“ rief sie zornig.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes.

(Der erste Hofball) findet Morgen Mittwoch den 7. d. M. statt. Die Damen erscheinen in runden Kleidern, die geheimen Rätthe, Kämmerer und Truchessen in Gala, alle übrigen zum Erscheinen berufenen Herren in Uniform oder (jedoch nur insofern sie nach ihrem Stande nicht in dem Falle sind, eine Uniform zu tragen) im Staatskleide mit Degen, die Herrn vom Militär ohne Feldbinde. Die Bänder der Ordens- u. Großkreuze werden nicht über dem Rocke getragen. Die bestehende Hofrauer wird abgelegt. — Diesem Hofball soll am 13. d. M. ein nächster folgen.

(Der Zeitungsstempel wurde aufgehoben!) Dies ist gewiß eine erfreuliche Meldung, nur betrifft sie leider nicht die Presse in Oesterreich, sondern in der — Türkei. In Constantinopel ist Midhat Pascha zur Ueberzeugung gelangt, daß die Cultursteuer ein recht fatales Auskunftsmitglied ist, den Staatsfinanzen aufzuhelfen. Herr von Preiss dagegen scheint diese Ueberzeugung noch nicht gewonnen zu haben. In Ungarn, das wahrlich nicht an übermäßigem Reichthum leidet, hat man auf diese Einnahmequelle bereitwillig verzichtet und die Türken, sage die Türken! haben nun auch die Besteuerung des freien Wortes über Bord geworfen; in der Himmelpfortgasse in Wien aber erklärt man auch heute, der Staat könne auf den Obolus der Presse nicht verzichten. Für das Budget im Ganzen kaum ein „paar Sechserl“, ist diese Steuer doch hart genug für die Blätter, die ein so namhaftes Percent ihres Verkaufspreises dem Fiskus cediren müssen. „Wir verhorresziren zwar den Kulturkampf“, bemerkt hiezu die Wiener „Morgenpost“, aber pflegen die Cultursteuer. Auch eine „schöne Gegend!..“

(Romantisch.) Man theilt aus Prag mit, daß die junge schöne Gattin eines dortigen Gasthaus-Inhabers am 2. d. als Leiche in ihrem Zimmer gefunden wurde. Sie hatte Gift genommen, wie es heißt, wegen eines Liebesverhältnisses mit einem jungen Schüler der Maler-Akademie.

(Zwei irische Einwanderer.) kaum in Amerika gelandet, kommen in ein Speisehaus, wo auf der schon servirten Tafel einstweilen die Zugemüse stehen, wie Essiggurken, Meerrettig und dergleichen. Pat sieht den Meerrettig für ein Kartoffelgemüse an und fährt gleich mit dem Esslöffel hinein. Dick, vorsichtiger, beobachtet erst, ob die neue Speise seinem Gefährten mundet; da sieht er, wie dem guten Pat die Thränen aus den Augen schießen. „Was ist Dir, Pat?“ fragt er. — „O,“ erwidert Pat, sehr behaglich schmagend, „ich dachte eben an meinen guten Vater, der im schönen Irland gehent wurde. Schade, daß er nicht mehr lebt! Wie würde sich der Biedermann freuen, wenn er ein so prächtiges amerikanisches Gemüse essen könnte!“ Dick führt nun auch einen über-vollen Köffel Meerrettig zum Munde und verzieht das Gesicht, wie wenn er am Schlingkrampf lüte. „Was hast Du, Dick?“ fragt Pat. — „O, nichts; ich dachte nur eben, wie schade es sei, daß sie Dich nicht neben Deinem guten Vater gehent haben im schönen Irland!“

(Großer Diebstahl.) Der Kindsfrau Apollonia Dstheimer, welche im Austrage ihrer Dienstgeberin, der Gräfin Besej, letzten Donnerstag bei der ersten österreichischen Sparcasse in Wien, auf Grund eines auf fl. 11.000 lautenden Sparcassebuches, einen Betrag von fl. 3000, der ihr in drei Stück Tausendgulden-Bantnoten ausgefolgt wurde, behob, wurde auf dem Wege von der Sparcasse nach Hause, das nunmehr auf fl. 8000 lautende Sparcassebuch sammt den fl. 3000, welche sie in dasselbe hineingelegt hatte, aus der Tasche gestohlen.

(Allzuwörtlich.) Ein Amerikaner, der im letzten Kriege gegen die Konföderirten Dienste genommen hatte, zog auf Vorposten. Der Offizier bläute ihm ein, die Augen offen zu halten und schloß seinen Sermon: „Wenn Du nun Jemand kommen siehst, so legst Du an und ruffst: Wer da, aber dreimal. Antwortet er nicht, dann drückst Du ab!“ — Richtig, nach einer Stunde kam eine Gestalt auf den Posten zu. Er ließ sie ruhig auf zehn Schritte herankommen und brüllte dann: „Wer da, aber dreimal!“ Bums! fiel der Schuß und sein eigener Lieutenant hatte acht Wo-

chen Zeit im Lazareth mit zerschossener Hüfte über die strategische Gewiegtigkeit des Mannes nachzudenken.

(Krisis in Lyon.) Ein Schreiben aus Lyon sagt, daß unter den dortigen Seidenfabriks-Arbeitern eine gewaltige Krisis ausgebrochen ist. Bei zwanzigtausend Arbeiter sind brodblos und dem Glend anheimgegeben. Der Municipalrath hat in seiner letzten Sitzung eine Unterstützung von 200.000 Francs für dieselben votirt und andererseits wollen die Maler und Musiker einen großen Ball veranstalten, dessen Ertrag zu Gunsten derselben verwendet werden wird.

(Aktien als Eintrittskarten.) Zu dem am 9. d. in den Thalia-Sälen in Wien stattfindenden „Lumpenball“ wurden von dem Comité höchst originelle Einladungs- und Eintrittskarten angeschafft. Acht-hundert Stück Aktien der weiland Allgemeinen Böhmischen Aktiengesellschaft für Elementar und Lebensversicherungen wurden um den Preis von 4 kr. per Stück angekauft, und die Rückseite der Aktien und Couponbögen mit dem diesem Balle entsprechenden Texte und und Emblemen verziert, um als Eintrittskarten benützt zu werden.

(Zur Bankfrage.) „Remzeti Hirlap“ erzählt die folgende Anekdote: Es war einmal ein Ehemann, dem seine Gattin die beglückende Aussicht eröffnet hatte, daß er Vater werden sollte. Von dem Augenblicke ab ermahnte er die Frau Tag für Tag mit dem Stoßseufzer: „Höre Frau, ein Junge muß es aber werden — sonst mag ich die ganze Bescheerung lieber gar nicht.“ Endlich war die schwere Stunde der Frau gekommen und — sie lag nun bereits sechsunddreißig Stunden lang und darüber in schweren Nöthen und Wehen. Da gab nun auch der präntensiose Ehemann kleiner bei und seufzte händeringend zum lieben Herrgott auf: „Herr, mein Gott, werde es nun, was es wird, mir soll's recht sein — nur werden soll nuu doch schon endlich einmal irgend etwas!“

Aus dem Gerichtssaale.

(Folgen des Genusses einer trockenen Selchwurst.) Appellverhandlung vom 27. Jänner d. J. Vorf. L.-G.-R. Stuchey, Verteidiger Dr. Higerberger. Angeklagt erscheint Karl Simel Schmidmeister in Pettau der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit § 411 St.-G.

Karl Simel hatte sich über die Anklage: Er habe in der Nacht des 30. April 1876 auf der Straße von Thurnisch nach Raan den Schneider Richard Korinsel aus Pettau derart vorsätzlich mißhandelt, daß dieser hiebei zwei leichte körperliche Beschädigungen, welche sichtbare Merkmale und Folgen nach sich gezogen hatten, erlitt, und hiedurch die nach dem § 411 St.-G. begründete Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit begangen — vor dem hiesigen Appellsenate zu verantworten, nachdem er vom Bezirksgericht Pettau unterm 9. August 1876 dieserhalb mit seinem Gefellen Anton Reicheniö zu 3 Tagen Arrest, zum Kostenersatz und zur Privatentschädigungsleistung von 15 fl. an Richard Korinsel verurtheilt worden war.

Simel begründete nun seine gegen das erst-richterliche Urtheil eingelegte Berufung damit, daß er, die von dem erstrichterlich vernommenen Zeugen Florian Ringelbauer, Schmid in Pettau endlich gemachten Angaben, er habe gemeinschaftlich mit seinem Gefellen Anton Reicheniö das Gasthaus „zum Blumenstöckl“ verlassen und den Beschädigten unterwegs abgepaßt bestreitet, indem er den Sachverhalt in folgender drastischer Weise darstellt: Viel später nachdem er den Gefellen als Anlaß eines entstandenen Wortstreites nach Hause geschickt und nachdem er mittlerweile eine trockene Selchwurst, verzehrt und sich deshalb unwohl gefühlt hatte, habe er allein den Heimweg angetreten. Unterwegs fühlte er einen unwiderstehlichen Drang sich hilfesuchend an St. Ulrich zu wenden, wobei er aber von dem nachgekommenen Kutscher des Herrn Offenheim, in dessen Begleitung sich Herr Florian Ringelbauer befand in unliebsamer Weise gestört wurde. Der Kutscher habe ihm nämlich zugerufen wer er sei, und ihn wiederholt gestoßen. Sein von Hause herbeizurückgekehrter Gefelle Anton Reicheniö sei ihm zu Hilfe gekommen, um ihn vor weiteren Insulten zu schützen, ohne daß sie Beide aber mit dem angeblich mißhandelten Schneider Richard Korinsel in irgend eine Verührung gekommen seien.

Der öffentliche Ankläger beantragte die Zurückweisung der Berufung und die Bestätigung des erstrichterlichen Urtheiles. Der Verteidiger hob hervor, daß auf die Zeugenschaft eines Todfeindes, als welchen sich Ringelbauer dem Simel gegenüber bei seiner Eilvernehmung selbst bekannte, um so weniger Gewicht zu legen sei, als derselbe aus eigener Wahrnehmung von der Mißhandlung des Korinsel gar nichts wußte und dieselbe kein einziger Zeuge bestätigen konnte. Der Gerichtshof gab diesen Ausführungen Folge und wurden Karl Simel sowie Anton Reicheniö von der Anklage freigesprochen.

Theater Kunst und Literatur.

Für das Selbststudium der italienischen Sprache erscheint soeben im Verlage von Carl Hilbrandt & Comp. in Leipzig ein Werk, welches auf den Principien der Toussaint-Langenscheidt'schen Unterrichtsmethode basirend, den vielen Freunden italienischer Sprache und Literatur ein willkommenes Hilfsmittel sein dürfte. Wir können die von den Herren Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt vorzüglich bearbeiteten italienischen Unterrichtsbücher allen denen empfehlen, welchen an einem geistig anregenden und interessanten Sprach-Studium liegt. Die mannigfachen Beziehungen, welche Deutschland und Italien in politischer wie merkantiler Hinsicht verbinden, legen den Gedanken nahe, daß hier einwirklichen Bedürfnis entsprochen wird.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Brandstetter'sche Concursmasse.) Am 22. März, 26. April und 24. Mai soll beim hiesigen Kreisgerichte die Versteigerung folgender zur Fr. Brandstetter'schen Concursmasse gehöriger Objekte stattfinden u. z.: 1. das Bergwerk am Wacher bei Lichtenwald mit vier Grubenfeldern sammt Zugehör, Schätzungswert 17417 fl. 90 kr. — 2. die Freischürfe in den Gemeinden Streine, Zabukuje, Taubenbach, Dobrowa, Drachenburg, Roichno, Presladon, Chalischaud, Lesloveg, Polket, Seuco, Klady, Blanca und Lichtenwald, Schätzungswert 3855 fl. — 3. Die Freischürfe in den Gemeinden Ledein, Podgorje, Mettenberg, St. Marein und Panetsche, Schätzungswert 1220 fl., zusammen 22,492 fl. 90 kr.

(Marktpreise in Gills.) Im Monate Jänner d. J. notirte man hier: per Hektoliter Weizen 10 fl. 15 kr., Korn 7 fl. 80 kr., Gerste 5 fl. 85 kr., Hafer 3 fl. 57 kr., Aukuruz 6 fl., Hirse 5 fl. 69 kr., Heiden 6 fl. 50 kr., Erdäpfel 3 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm Heu 3 fl. — kr., Kornstroh 2 fl. 95 kr., Weizenstroh 2 fl. 77 kr., Stroh 2 fl. 11. Fleischpreise pro Februar 1877: 1 Kilogramm Rindfleisch 40 kr., Kalbfleisch 48 kr., Schweinefleisch 48 kr.

Course der Wiener Börse vom 5. Februar 1877

Goldrente	74.60
Einheitliche Staatsschuld in Noten	63.—
„ „ „ in Silber	68.60
1860er Staats-Anlehenslose	110.75
Bankactien	8.43
Creditactien	148.60
London	123.—
Silber	115.25
Napoleon'd'or	9.84
R. t. Münzducaten	5.84
100 Reichsmark	60.40

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Gills.

Wien - Triest:		
	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.
Triest - Wien:		
Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmitt.
Postzug	4.31	4.39 Nachmt.

Auxilium Orientis,

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter **Nachnahme** sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben. NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.

Silvius Boas,

Erfinder des Auxilium orientis, Specialist für Nerven- und Krampfleiden. Sprechstunde 8—10 Vm., 2—4 Nm. Berlin SW., Friedrichstr. 22, I. Etage.

„THE GRESHAM“ Lebens- u. Rentenversicherungs-Gesellschaft. Agentur Cilli Schulgasse 138.

PATE GEORGE
Pharmacies d' Epinal (Vosges)

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserheit. Preis per Schachtel 70 fr., große 1 fl. 80 fr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlag.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnperlen für Kinder zum Anhängen, wodurch die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpaste) in Porzellan-Tiegeln zu 80 fr. 3. B. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlag. Diese Zahnpaste ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahneinkrusten schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut und den Vordersitz zu verjüngen.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des üblen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Essen, nach dem Genuß geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Bälle, der Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedesmaligem Gebrauche taucht man eine Zitrone, wodurch der üble Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 fr.

Eau Anthépillique. Diefes aus reinen Pflanzenstoffen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verschönerung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Effloreszenz, als: Sommerwunden, Finnen, Rötter, Kupferflecke. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegeln zu 60 fr. 3. B., welcher selbst bei veralteten Frostschäden möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmid's Med. Dr. und Professor'schmerzstillende, stärkende, antiscorbutische **Zahn-Tinctur**. Diese Tinctur, nach dem Original-Recipee bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerz, als auch als stärkendes Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Erfolge allgemein angewendet; die Tinctur hat große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnmittel überflüssig. Es gibt zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 fr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlag.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölle. Dieser unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Stuhlregulation, hartnäckige Verden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Sämorrhoidal-Verden aller Art, Quantauschläge, Mittel in der eingewurzeltesten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 fr., einer kleineren 84 fr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen zur Erhaltung, Beseitigung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 fr.

Kropf-Salbe gegen Strabismus in Flaschen zu 40 und 80 fr.

Bruchpflaster. Vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 fr. 3. B.

Universalpflaster von Dr. Baron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris beehrt, überaus gepriesen und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Säuglinge (Reichsbornen), Frostbeulen (Gefroren), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwüre, für den Wund und Nagelkranz. Der Topf (Tiegel) kostet 30 fr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Büchsen und zwei Schalen 50 fr. 1 Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Packt zu 70 und 40 fr., auch gegen Gliederreizen und Gelenkschüß.

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Bittern Pöhlchen aus dem berühmten Bittern Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähigkeit und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstoßen. Preis 1 Schachtel 60 fr.

China-Glycerin-Pomade, den Haarboden stärkende und den Haarwuchs befördernde Pomade. In Tiegeln zu 80 fr. und 1 fl. 60 fr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Esszimmer und Wäsche überhaupt. Preis 1 Flacon 1 fl.

Augsburger Lebens-Essenz von Dr. Kriegl. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Sämorrhoidal-Verden. Ein flüssiges sammt Gebrauchsanweisung 50 fr. und 1 fl. per Duzend in Original-Flaschen um 25 Percent billiger.

Dr. Caillon's Warntabletten. Diese Zeltchen sind als ein außerordentliches Warntabletten bestens zu empfehlen; sie sind schmerzlos sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 fr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steierischer Kräutersaft für Brust- und Augenkatarrhe, Husten und Heiserheit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alle geschwächte Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 fr.

K. K. pr. Tannoehinin-Pomade. Das sicherste und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis sechsmaligem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Haarschaft befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Diefelbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungs schreiben zu Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre vorzügliche Ausstattung gereicht sie dem schönsten Toiletteartikel zur Hande. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 3. B.

Deutschlands gepriesen und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit con-

Ballanzeigen, Eintrittskarten, Vermählungsbriefe, elegante Tanz-Ordnungen

mit Emblemen des Handels, der Turner und Feuerwehr,

sowie mit den verschiedensten Vignetten geziert, dann

Affichen in allen Grössen

liefern schnell, elegant und billig

neue eingerichtete Buchdruckerei

Johann Rakusch in Cilli.

OOOOO+OOOO

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.

OOOOO+OOOO

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik von Reichard & Comp. WIEN, III. Bez., Marxergasse 17, empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvoll ausgeführten Fabricate. Musterblätter gratis. 10—

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

Goldene Medaille 1845.

Silberne Medaille 1845.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserheit. Preis per Schachtel 70 fr., große 1 fl. 80 fr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlag.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnperlen für Kinder zum Anhängen, wodurch die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpaste) in Porzellan-Tiegeln zu 80 fr. 3. B. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlag. Diese Zahnpaste ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahneinkrusten schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut und den Vordersitz zu verjüngen.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des üblen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Essen, nach dem Genuß geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuche besserer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Bälle, der Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedesmaligem Gebrauche taucht man eine Zitrone, wodurch der üble Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 fr.

Eau Anthépillique. Diefes aus reinen Pflanzenstoffen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verschönerung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Effloreszenz, als: Sommerwunden, Finnen, Rötter, Kupferflecke. Preis eines Flacons 1 fl. 1 Duzend 9 fl.

Frostbeulen-Balsam in Tiegeln zu 60 fr. 3. B., welcher selbst bei veralteten Frostschäden möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Zufriedenheit erworben.

Max Florian Schmid's Med. Dr. und Professor'schmerzstillende, stärkende, antiscorbutische **Zahn-Tinctur**. Diese Tinctur, nach dem Original-Recipee bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerz, als auch als stärkendes Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Erfolge allgemein angewendet; die Tinctur hat große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahnmittel überflüssig. Es gibt zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 fr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlag.

Universal-Speisenpulver des Dr. Gölle. Dieser unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Stuhlregulation, hartnäckige Verden, als: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Sämorrhoidal-Verden aller Art, Quantauschläge, Mittel in der eingewurzeltesten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 26 fr., einer kleineren 84 fr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen zur Erhaltung, Beseitigung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 fr.

Kropf-Salbe gegen Strabismus in Flaschen zu 40 und 80 fr.

Bruchpflaster. Vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 fr. 3. B.

Universalpflaster von Dr. Baron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris beehrt, überaus gepriesen und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Säuglinge (Reichsbornen), Frostbeulen (Gefroren), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biß, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwüre, für den Wund und Nagelkranz. Der Topf (Tiegel) kostet 30 fr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Büchsen und zwei Schalen 50 fr. 1 Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Packt zu 70 und 40 fr., auch gegen Gliederreizen und Gelenkschüß.

Pastilles digestives de Bilin (Biliner Verdauungszettel). Die Bittern Pöhlchen aus dem berühmten Bittern Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenkrampf, Blähigkeit und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei saurem Aufstoßen. Preis 1 Schachtel 60 fr.

China-Glycerin-Pomade, den Haarboden stärkende und den Haarwuchs befördernde Pomade. In Tiegeln zu 80 fr. und 1 fl. 60 fr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Esszimmer und Wäsche überhaupt. Preis 1 Flacon 1 fl.

Augsburger Lebens-Essenz von Dr. Kriegl. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Sämorrhoidal-Verden. Ein flüssiges sammt Gebrauchsanweisung 50 fr. und 1 fl. per Duzend in Original-Flaschen um 25 Percent billiger.

Dr. Caillon's Warntabletten. Diese Zeltchen sind als ein außerordentliches Warntabletten bestens zu empfehlen; sie sind schmerzlos sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 fr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steierischer Kräutersaft für Brust- und Augenkatarrhe, Husten und Heiserheit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alle geschwächte Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 fr.

K. K. pr. Tannoehinin-Pomade. Das sicherste und beste Haarwuchsmittel, nach deren drei- bis sechsmaligem Gebrauche das Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Haarschaft befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Diefelbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und liegen zahlreiche Anerkennungs schreiben zu Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre vorzügliche Ausstattung gereicht sie dem schönsten Toiletteartikel zur Hande. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 3. B.

Deutschlands gepriesen und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit con-

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weltberühmt durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vorzügliche Heilwirkung gegen schmerzhaft und überlebensfähige Zähne gegen Fäulnis und Verderben derselben. Preis per Flacon 50 fr.

Barthaar-Stangen-Pomade, welche alle die vorzüglichen Eigenschaften der obern Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Haars längere Zeit zu beden, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gefärbt ist. Die Stangenpomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unübertroffene Bartwache gebraucht werden. Preis 60 fr.

Zahnpulver Puritas. Preis 1 fl.

Pastilles de Chocolat ferrugineux. Eisen-Chocolade gegen Bleichsucht u. s. Blutverbeinerung. Pr. 1 Schachtel 90 fr.

Liberische Gesundheitskräuter. Das ausgezeichnete und bewährteste Mittel gegen alle Brust- und Lungenleiden, alle Katarrhe, Verschleimungen, Husten, Heiserheit etc. 1 Packt 1 fl. 50 fr.

Josef Weis, Apotheker, zum Mohren, Nr. 27 Wien, Tuchlauben Nr. 27. Empfiehlt dem geehrten Publikum bestens folgende Artikel:
Vollverreibungen werden nur gegen Verschickung der Gebührg-Gebühr u. 15 fr. 3. B. ausgeführt.

Für Augenleidende. Den vielfältigen Empfehlungen des Strainischen Augenarztes schreibe ich mich aus vollster Ueberzeugung an. Ich benütze dasselbe bereits seit einer Reihe von Jahren und verdanke ihm die Befähigung, mit meinen 96 Jahren Abends bei Licht die kleinste Schrift ohne Brille, zu der ich bereits meine Zuflucht genommen, lesen u. schreiben zu können. Augenentzündungen weichen diesem köstlichen Mittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 fr. Hofrath Fr. Tey.

Restitutions-Fluid, vorzügliches Mittel für Pferde. Preis 1 fl. 40 fr.

Dr. Mayer's Magen-Essenz, gegen Krämpfe, Blähungscoliken, Magenwürden, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Seckkrankheit, das das Franzensberger Wasser zur Heilung der Sand-Stein- und Harndeswegen mit welchem in öffentlichen Kranen- und Privatkranken-Anstalten die besten Resultate erzielt wurden, wie es ärztliche Gutachten, Zeugnisse und Dankschreiben, welche jeder Flasche beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte stetige Abzug im In- und Auslande beweisen.

Seehofer's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 fr., vorzüglich wirksam und erprobt gegen Sämorrhoiden, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 fr.

Zahnpasta, f. l. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 fr.

Gicht-Leinwand gegen Gicht, Rheumatismus, (Gliederreizen, Gelenkschüß) Rothlauf jede Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und Halsleiden, sowie alle Arten von Gicht und Rheumatismus. In Packeten mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 fr., doppelt starke für

Die condensirte Milch, bereitet von der Anglo-Swiss condensed Milk Co., Cham, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Liebig analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Säuglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 65 fr.

Pagliano, sehr beliebter aufsteiger und blutreinigender Syrup, echt und direct bezogen von Professor Pagliano aus Florenz. Preis 1 fl. 50 fr.

Schweizer Gehör-Liquor gegen Ohrenschmerzen, Ohrenentzündung, Ohrenschmerzen, Schweißbrüchigkeit. Preis 1 fl.

Zahn-Cement, f. l. priv., zum Selbstverleimen höherer Zähne. Preis 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, f. l. priv., echt, von I. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 fr., mit Post 1 fl. 70 fr.

Fleisch-Extract (Liebig's), die beste Sorte in Original-Töpfen zu 1 Pfund, ein halb, ein viertel, ein drittel Pfund.

Moozpflanzen Seltel v. Dr. Schweizerberger in Freiburg, ausgezeichnetes Pflanzmittel gegen Husten, Heiserheit, Katarrh etc. 1 Schachtel 33 fr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Professors Helber. 1 Schachtel 40 fr.

Fiakerpulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserheit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 fr.

Pulver gegen Fusschweiß. Diefes Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

Dr. Quarin, berühmtes Husten- und Katarrh-Pulver (insbesondere bei starker Verschleimung kräftiger Personen.) Preis 1 Schachtel 65 fr.

Neuroxylin, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzenextract gegen nächtliche, rheumatische besonders Schwächezustände aller Art. 1 Flacon 1 fl., härtere Sorte 1 fl. 20 fr.

Prager Gichtthee in Packeten à 60 fr. und Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster, Nr. 1 à 52 fr., Nr. 2 (doppelt kräftig) à 1 fl. Eigene Mittel gegen Gelenkschmerzen, Gliederreizen, Gelenkschüß, Gichtknoten etc., den Schmerz in kürzester Zeit stillen.

Pastilles Prendini, gegen Heiserheit, besonders Sängern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 fr.

Franzbranntwein, die Flasche zu 80 fr. oder 1 fl. 50 fr.

Copasine Mège, eine glückliche Verbindung von Copas-Balsam mit anderen eminent wirkenden balsamischen Substanzen, gegen frische und chronische Sonnenauslässe. In Paris in den Apotheken eingeführt. Die Kopfen sind in Lederbüchsen eingeschüßt. Der Erfolg ist ein sicherer. Preis 1 fl. 80 fr., mit Eisen härtere Sorte 2 fl.

Sturzenegger's Bruchsalbe für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 fr., härtere Sorte 3 fl. 70 fr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden gibt jedem Haare die so allgemein bewunderte goldblonde Haarfarbe auf das Vollendetste und überraschendste. Preis 10 fl.

Veterinischer Balsam aus Alpenkräutern und kostbaren Ölfenzen und von der k. k. Landesregierung Galizien erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Nerven- und Gelenksleiden, Rheumatismus, Seitenstechen und Gelenksentzündung. Per Flacon 1 fl. 50 fr.

Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Gicht- und Rheumatismus, Rheumatische, Gelenkschmerzen, Schwindel, Seitenstechen, Sämorrhoidal-Verden, Schwäche der Gesichtshäute. Preis eines Flacons 1 fl.

Geförleidenden zeige hiermit an, daß der während der Desfer-Ungar. Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffskarte.

Dr. Julius Kepes mit außerordentlich günstigen Erfolge angewendete Geförbalsam stets echt zu haben ist. Preis 1 Ziegel 1 fl.

Pastilles forticantes (Pastilles de Roma). Diefes Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein stärkendes und höchst mögliches Beförbalmittel im Central-System und der Geschlechtsverrichtungen, ohne deswegen zu überreizen oder wohl gar zu schaden; selbe beseitigen männliche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacons mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

Echtes Dorsch-Lebertranöl. Als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack; die Bouteille zu 1 fl. 80 fr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlag.

Zahnpasta von Popp. Preis 1 fl. 20 fr.

Lilien-Crème. Beste, feinste Hautpasta zur Erzeugung einer geschmeidigen, weichen und weissen Haut, heilbarer und wohlthätiger, als Gold-Cream — erweicht die Haut, macht sie weiß und verleiht ihr Frische und Geschmeidigkeit, schützt bei regelmäßiger Anwendung vor Ströbe und Rauhwerden der Haut und ist anerkannt das Beste gegen Frost. Preis 1 fl. 50 fr.

Neueste Erfindung. Für den Tag und Abend, **Lohse's Poudre Veloutée**, feinstes, dauerhaft, aufsehbarer auf der Haut, feiner, zarter und sommertauglicher als alle Poudre de riz der Welt, verleiht dem Teint eine jugendliche Frische und macht die Haut blendend weiß und geschmeidig. In weißer, Chamois- und Rosa-Farbe eine Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerproffen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand, Schönheit und Jugend wiedergebend, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits-Essenzmittel. Von der königlich preussischen Regierung's Medicinal-Behörde gepriesen, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichmäßig sofort blendend weiß, weich, zart zu machen und das Schönelement zu entfernen. In seiner Anwendung zum Weissmachen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen vergleichbaren Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 fr. und 4 fl. 48 fr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 fr.

Savon au Lait de Lys. Die beste und angenehmste aller jetzt bekannten Toilette-Seifen, Gesundheits-Schönheits-Essenz — Milchseife zur Erhaltung und Beseitigung der Haut. Für 1 Stück 50 fr.